

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 02.07.1752-31.12.1752

3. Juli 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183477

Ungläubigen

als vorher dieses Wort angegriffen zu haben. Der Herr, welcher Herzen und Köpfe prägt, uns immer neuen Sitten zuwand am besten wais, wollte sich noch durch seinen Trübsal, seit seiner allerfortschrittlich am meisten, und in vortheil danna. Dab gläubigen wirken uns in der Stadt, Kirche und Personen getauget und eine erwachene Maibe Person recipiret. Jetzt von dem, so getauget wirken, sind schon vor dem in zwei Tausel Preparationen gewesen, weil sie aber still gar, schau auf freckentnis, still auf wenig Gekühl bei Ausförmung der göttlichen Maßregeln zu haben, so immer, da ist ein flüchtige Absichten nicht, zu mal erwachten, so wurden, sie immer zu mehr gekühlt, weil sie nun aber nicht, sich etwas bei der Augen liegen, und selber unfruchtbar ihr Verlangen, getauget zu werden began, gab, so wurden, sie noch einige Tage lang mit den andern brüden in der Kirche. Diese sahen uns eine ganze Preparation angestrichen, waren aber wegen ihrer großen Trägheit und Unwissenheit zu mehr gekühlt worden. In diesen letzten Tagen haben sie sich selbst, sich mehr und mehr in die Maßregeln einleiten lassen: und da sie sich selbst sagheit sahen, sind ihnen die Maßregeln der still Ordnung Tag vor Tag vor und Nachmittags kurzlich catechetisch vorgehalten, und gläubigen vorgekühlt worden. Der heiligen Geist wollte, sich ihrer Person zu mehr erwachen, und ihre Person fortentnis immer mehr zur göttlichen Kraft kommen lassen. Amen.

Unterredung mit den den ging immer von uns in der Nachmittags Stunde nach Ungläubigen mit Cadtutischeri; da man erst eine Fröhen zur Umkehr zu Gott durch den Herrn Jesus, und hernach eine Fröhen unter andern zur wahren Erziehung, Fröhen, Anteil erwachten. Da man vor einem Thüren Augen unter einem etwas angestrichen Fröhen das sich begab, da man einen Fröhen

Fröhen

Irden aus dem Tande vom vornehmen Geyßflucht in die Eristen
 küß Hall auf einem Hüch solch sitzen. Dinst die frage; wie er als
 ein angesehener Geyßflucht Predicator in einem Parreiers saub
 eingegangen: verwundern er, daß, weil die Küß und der Koff
 von demselben bei ihnen heilig gehalten würden, so stellten
 sie auf in einem Parreiers saub, und zwar nur in den Fuß Hall
 niederstehen. Man redete etwas von dem großen Muthersfide
 zwischen einem Menschen und einem Thier, und sprach
 ihm, die von Gott uns gnädigste Ordnung des Heils in der
 Kürze an. Er sagte, daß wenn er seinen Anverwandten
 solches anzeigen würde, so würden sie seinen Spott und
 Gau: Dann rinn von den ersten Läm, und die zukünftigen
 Dinge erzählten, so wolten sie es glauben. Man erzählte ihm
 die historia vom weisen Manne und Lazaro. Er sagte noch
 einigen Einsprüche, daß das wohl gewis sey und bleibe, daß
 kein anderer Weg zum Himmel sey, als der, den man ihm war,
 kundige. Man wußte ihm ein demüthig Büßlein, welches er
 nahm, da er merkte, daß er sich nicht haben konnte. Mittlerweile
 kam der Geist zu Hause von seinem Arbeit, den man nicht
 noch einigen andern die gebrige Danksagung, ob zwar sehr
 kurz, vorsetzen konnte.

Den 4ten wurde obigen Seiten vor der alten Jerusalem Kirche Ingleichen
 der einige waren Gott, und der einige Mittler zwischen Gott und
 den Menschen verklärt. Die ersten war als in der Hölle
 an, aber am furchtlichen im und ander ansehnlich wurde die
 Maßzahl zu sehen, so daß man aus Lieb u. Furcht ganz müde
 wurde. Gott sey uns gnädig und segne uns. Er laß sie sein
 Gnaden. Dinst laßten daß wir aus sehen erkennen sein
 Heil, aus unter den Seiten. Funn und uns ging heute früh
 noch

Ingleichen.